VERMÖGENSVERWALTUNG
PRIVACON

Datenblatt PRIVACON PERSPEKTIVE

Unsere Fondssparpläne

Stand 29. Februar 2020

VERMÖGENSVERWALTUNG
PRIVACON

Inhaltsverzeichnis

Wichtige Hinweise:

Die in diesem Datenblatt enthaltenen Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information. Sie stellen keine Anlageberatung und keine steuerliche oder rechtliche Beratung dar. Auch ist in ihnen kein Angebot, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen jeder Art, wie z. B. zum Tätigen von Geschäften in Finanzinstrumenten oder zum Abschluss von Verträgen über Finanzdienstleistungen (z.B. Vermögensverwaltung) zu sehen. Insbesondere ersetzen diese Informationen nicht eine geeignete anleger- und produktbezogene Beratung. Die dargestellten historischen Wertentwicklungen beziehen sich auf Musterportfolios, die von uns erstellt und verwaltet werden. Sie dienen lediglich der Darstellung unserer Anlagestrategien. Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, sind alle Preisinformationen unverbindlich.

Inhaltsverzeichnis Seite 2

Über die PRIVACON Vermögensverwaltung Seite 3

Übersicht Seite 4

Strategieprofile Fonds Seite 5

Wertentwicklung Fonds Seite 6

Risikohinweise Seiten 7-9

Kontaktdaten:

PRIVACON Vermögensverwaltung GmbH
Sachsenring 85
50677 Köln

Telefon: 0221 31 09 14 - 0
Email: mail@privacon.de

Homepage: www.privacon.de

Über die PRIVACON Vermögensverwaltung

Die PRIVACON Vermögensverwaltung GmbH ist ein nach § 32 Kreditwesengesetz lizensiertes Finanzdienstleistungsinstitut mit der Erlaubnis zur Finanzportfolioverwaltung. Damit gehören wir zur relativ kleinen Gruppe der sogenannten bankenunabhängigen Vermögensverwalter, von denen es zur Zeit in Deutschland rund 500 gibt. Aktuell hat die PRIVACON Vermögensverwaltung GmbH sieben Mitarbeiter, die sich um Geldanlagen im dreistelligen Millionenbereich von rund 150 Kunden kümmern. Unser Firmensitz befindet sich in Köln. Wir fühlen uns der Domstadt verbunden, sind aber überregional tätig. Als Mitglied des Rotonda Business Club nutzen wir die Club-Räumlichkeiten in acht großen deutschen Städten von Hamburg bis München für Gespräche mit Kunden und Interessenten.

Unsere Unabhängigkeit dürfen Sie als klares Bekenntnis zu stabilen Beziehungen und einer Kontinuität in der Geschäftsentwicklung verstehen. Unsere Geschäftsstrategie sieht ein organisches Wachstum aus eigenen Mitteln vor. Der Verkauf unseres Unternehmens an Dritte oder die Hereinnahme externer Gesellschafter sind für uns keine Optionen.

Demut und Disziplin sind die Stichworte, welche unser Anlagekonzept am besten charakterisieren. Demütig sind wir, weil wir akzeptieren, dass die Zukunft nicht vorhersagbar ist. Daher sollte gutes Investieren darauf abzielen, mit der Unsicherheit umzugehen. Und nicht etwa versuchen, sie durch vermeintlich bessere Prognosen zu eliminieren. Denn dauerhaft treffsichere Marktprognosen sind nach unserer Kenntnis bis heute niemandem gelungen. Wir akzeptieren die Unsicherheit und disziplinieren uns, indem wir einen regelbasierten Investmentprozess befolgen. Dabei setzen wir auf eine robuste Mustererkennung und verzichten auf fehleranfällige Marktprognosen.

In der praktischen Umsetzung dieses Konzepts arbeiten wir ausschließlich mit vollkommen transparenten, börsengehandelten Indexfonds (ETFs). Damit stehen wir am Markt ziemlich exklusiv da, denn die meisten Vermögensverwalter mischen zwar auf Kundenwunsch zunehmend ETFs in den Depots bei, setzen aber vor allem in größeren Depots immer noch stark auf Einzelwerte oder aktiv gemanagte Investmentfonds. ETFs sind bei uns keine kosmetische Beimischung, sondern das Standardinstrument unserer Wahl – auch für Großvermögen. Denn inzwischen lassen sich mit ETFs nicht nur breite Märkte, sondern auch vielfältige Anlageklassen sowie Investmentstile gezielt abbilden. Die Grundidee hierbei: Wir schließen das nicht zu verachtende Einzeltitel-Risiko komplett aus, ohne hierfür Renditeeinbußen in Kauf nehmen zu müssen. Zudem können wir mit ETFs sehr flexibel agieren, ohne dabei unverhältnismäßig hohe Handelskosten zu verursachen. So schaffen wir aus dem besten beider Welten - aus passiven und aktiven Investmentelementen – die ideale Kombination für erfolgreiche Anlagelösungen. Wir nennen unseren Ansatz deshalb Intelligentes Indexieren.

Unser Intelligentes Indexieren ist systematisch anhand klarer Regeln aufgebaut. Durch das feste Regelwerk hängen unsere Ergebnisse nicht von bestimmten Schlüsselpersonen im Portfoliomanagement ab. Langfristig stellen wir somit sicher, dass die Erwartungshaltung bezüglich der gewählten Anlagestrategie erfüllt wird. Zudem schalten wir durch das disziplinierte Vorgehen systematisch den größten Feind aller Anleger konsequent aus: Die Emotionen. Emotionale Anlageentscheidungen kosten Laien wie Profis nachweislich enorm viel Rendite. Im Praxis-Vergleich hat sich die Überlegenheit regelbasierter Handelsentscheidungen bereits vielfach erwiesen.

Soviel zum Anlagekonzept. Wie stellen wir nun sicher, dass die theoretische Rendite des Intelligenten Indexierens auch beim Anleger ankommt? Das Schlüsselwort hierzu lautet Kosteneffizienz. Aus kaufmännischer Sicht gesprochen: So viel Kosten wie nötig – um ein vernünftiges Risikomanagement und eine persönliche Kundenbetreuung zu gewährleisten. Und gleichzeitig so wenig Kosten wie möglich – durch den Verzicht auf teures Marketing und eine Konzentration auf das Wesentliche. In aller Regel können wir so die Gesamtkosten der Geldanlage um mehr als die Hälfte gegenüber dem marktüblichen Niveau reduzieren. Das zeigt die fortlaufende Auswertung von Bestandsdepots unserer Interessenten und Kunden, in denen wir Verwaltungs-, Transaktions- und Zielanlagekosten vergleichen. Damit erhöhen wir nachhaltig die Wahrscheinlichkeit zur Erzielung einer hohen Nettorendite. Denn auch bei der Geldanlage gilt die alte Kaufmannsweisheit: Im Einkauf liegt der Gewinn!

Übersicht

Beschreibung	Mit den PRIVACON PERSPEKTIVE-Fondssparplänen können Sie von unserem Investment-Knowhow und unserer persönlichen Beratung bereits mit kleinen Sparraten profitieren. Wir setzen dabei auf eine intelligente Kombination aus kostengünstigen Indexfonds (ETFs) und aktivem Risikomanagement. Hierzu haben wir drei ETF-Dachfonds aufgelegt, in die Sie in beliebiger Höhe regelmäßige Sparraten per Dauerauftrag investieren können. Die Geldanlage erfolgt rein regelbasiert, prognosefrei und somit ohne emotionale Einflüsse. In allen Strategien achten wir auf eine breite Risikostreuung über Länder, Branchen und Währungen.
Depotbank	Als unabhängiger Vermögensverwalter nehmen wir keine Kundengelder an, sondern arbeiten mit renommierten Depotbanken zusammen, bei denen Ihr Geld liegt. Für unsere PRIVACON PERSPEKTIVE-Fondssparplänen ist dies die Baader Bank. Dort eröffnen wir für Sie ein auf Ihren Namen lautendes Depot mit zugehörigem Konto. Zu keinem Zeitpunkt haben wir direkten Zugriff auf Ihre Gelder.
Anlagedauer	Grundsätzlich ist unsere Vermögensverwaltung auf eine langfristige Zusammenarbeit ausgelegt. Sie ist von Ihnen aber täglich kündbar. Die empfohlene Mindestanlagedauer beträgt je nach Strategie zwischen fünf und fünfzehn Jahren.
Reporting	Sie erhalten ein ausführliches Reporting jeweils zum Quartalsende sowie auf Wunsch Online-Einsicht auf dem Portal der Depotbank.
Mindestanlage	Die Eröffnung eines Fondssparplans ist bereits ab einer monatlichen Sparrate in Höhe von 500 Euro möglich.
Anlagestrategien	Sie haben die Auswahl zwischen drei ETF-Dachfonds: Vom Anleihenfonds (geringstes Risiko) über einen defensiven Aktienfonds (mittleres Risiko) bis zum offensiven Chancenfonds (höchstes Risiko) bieten wir für jeden Risikoappetit eine passende Strategie. Ein Fondswechsel ist jederzeit kostenfrei möglich.
Einrichtungsgebühr	Nein
Laufende Fondsgebühren	Die laufenden Fondsgebühren können den jeweils aktuellen Factsheets der Fonds entnommen werden. Einen Teil der Fondsgebühren erhält die PRIVACON für die Fondsberatung.
Jährliche Depotbankgebühr	0,25 % (inkl. MwSt.), mindestens EUR 40 Die Depotbankgebühr wird auf das jeweilige Anlagevolumen berechnet und umfasst alle laufenden Gebühren der Depotbank.

Strategieprofile Fonds

Die PRIVACON ETF-Dachfonds sind breit gestreute Wertpapierportfolios. Die Aktienfonds setzen sich aus mehreren Tausend Einzeltiteln aus allen Branchen und Ländern weltweit zusammen. Der Anleihenfonds aus mehreren Tausend Einzeltiteln europaweit.

	Anleihenfonds	Aktienfonds	Chancenfonds
Anlagehorizont in Jahren	5	12	15
Renditeerwartung jährlich in %	1%	5%	6%
Verlusttragfähigkeit maximal in %	-11%	-30%	-50%
Nachhaltigkeit 1 = niedrig bis 10 = hoch	5 bis 6	5 bis 6	5 bis 6
Marktabweichung Niedrig < 5 % p.a. Mittel < 10 % p.a. Hoch > 10 % p.a.	Mittel	Hoch	Mittel

Anlagehorizont: Wie lange dauerte es in der Vergangenheit im schlechtesten Verlauf, bis Wertverluste spätestens wieder ausgeglichen wurden?

Renditeerwartung: Auf wie hoch schätzen wir die durchschnittliche, jährliche Rendite vor Kosten, Steuern und Inflation in den kommenden 5 - 10 Jahren?

Verlusttragfähigkeit: Welche zwischenzeitlichen, maximalen Wertverluste traten in der Vergangenheit auf?

Nachhaltigkeit: Welchen Stellenwert messen die im Depot enthaltenen Unternehmen ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten im Durchschnitt bei?

Marktabweichung: Wie stark wich die durchschnittliche, jährliche Rendite von der des Referenzmarktes ab?

Die Angaben zum Anlagestrategieprofil beruhen auf eigenen Berechnungen. Diese werden anhand vergangener Wertentwicklungen (ab 1928) und aktueller Bewertungsmaßstäbe der jeweiligen Anlageklassen erstellt. Die Angaben dienen zur Orientierung und begründen keine Verpflichtung zur Erzielung der beschriebenen Wertentwicklung. Sie bieten auch keine Gewähr dafür, dass in Abhängigkeit von Marktbewegungen die Zeit- und Verlustangaben nicht auch überschritten werden können.

Wertentwicklung seit Auflage

Seit Fondsauflage	Anleihenfonds	Aktienfonds	Chancenfonds
Wertentwicklung gesamt*	-0,28%	12,71%	-2,60%
Wertentwicklung jährlich*	-0,11%	3,40%	-1,74%
Maximale Wertminderung**	-3,62%	-13,17%	-16,98%

* Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Erträge.
Alle Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung vor Verwaltungskosten und Steuern.

** bezogen auf die Betrachtungsperiode

Aktuelle Wertentwicklung

Seit Anfang 2020	Anleihenfonds	Aktienfonds	Chancenfonds
Wertentwicklung*	-0,65%	5,20%	-10,19%
Maximale Wertminderung**	-0,79%	-13,17%	-16,98%

* Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein Indikator für zukünftige Erträge.
Alle Angaben beziehen sich auf die Wertentwicklung vor Verwaltungskosten und Steuern.

** bezogen auf die Betrachtungsperiode

Risikohinweise

1. Einleitung

Risiken sind Bestandteil jeder Kapitalanlage. Für eine Kapitalanlage ist es elementar, ein grundlegendes Verständnis für die Risiken von Anlagen, Anlageprodukten und Finanzdienstleistungen zu entwickeln. Die Ausführungen in diesen Risikohinweisen sollen Ihnen ein solches Verständnis vermitteln. Für detailliertere Informationen möchten wir Sie auf die im Rahmen des Vertragsschlusses zur Verfügung gestellten Unterlagen verweisen.

2. Zielsetzung der Kapitalanlage

Das Ziel der Kapitalanlage ist der Erhalt oder die Steigerung des Vermögens. Allerdings ist es wichtig, sich stets vor Augen zu führen, dass eine Geldanlage auch zu einem Verlust führen kann. Der wesentliche Unterschied zwischen Anlagen in Kapitalmärkten und klassischen Sparformen wie Sparbüchern, Tagesgeld- oder Festgeldkonten ist das gezielte Eingehen von Risiken, um Renditechancen wahrzunehmen. Bei klassischen Sparformen ist hingegen der einbezahlte Betrag garantiert, die Rendite aber auf den vereinbarten Zins begrenzt. Zudem unterliegt der eingezahlte Betrag samt Zinsen der Inflation. Die Geldanlage an den Kapitalmärkten soll durch die Erzielung einer über dem Inflationsniveau liegenden Rendite vor diesem schleichenden Vermögensverlust schützen. Der Anleger muss dabei allerdings bereit sein, die verschiedenen Risiken zu tragen.

3. Zusammenspiel von Rendite, Sicherheit und Liquidität

Zur Auswahl einer Kapitalanlagestrategie und der entsprechenden Anlageinstrumente ist es wichtig, sich der Bedeutung der folgenden drei Grundpfeiler der Kapitalanlage bewusst zu sein:

Rendite ist der Maßstab des wirtschaftlichen Erfolgs einer Kapitalanlage, der in Gewinnen oder Verlusten gemessen wird. Hierzu zählen unter anderem positive Kursentwicklungen und Ausschüttungen wie Dividenden oder Zinszahlungen.
Sicherheit ist auf Erhaltung des angelegten Vermögens ausgerichtet. Die Sicherheit einer Kapitalanlage hängt von den Risiken ab, denen sie unterworfen ist.
Liquidität beschreibt die Verfügbarkeit des angelegten Vermögens, d.h. in welchem Zeitraum und zu welchen Kosten das angelegte Vermögen veräußert werden kann.
Die Ziele Rendite, Sicherheit und Liquidität stehen in Wechselwirkung zueinander. Eine Anlage mit hoher Liquidität und hoher Sicherheit bietet in der Regel keine hohe Rentabilität. Eine Anlage mit hoher Rentabilität und verhältnismäßig hoher Sicherheit ist meist nicht liquide. Eine Anlage mit hoher Rentabilität und hoher Liquidität hat in der Regel eine geringe Sicherheit.

4. Allgemeine Risiken

Neben speziellen Risiken einzelner Anlageklassen, Anlageinstrumente und Finanzdienstleistungen existieren allgemeinen Risiken der Kapitalanlage. Einige dieser Risiken sind im Folgenden beschrieben.

Konjunkturrisiko: Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einer Volkswirtschaft verläuft typischerweise in Wellenbewegungen, deren Phasen in die Teilbereiche Aufschwung, Hochphase, Abschwung und Tiefphase unterteilt werden können. Diese konjunkturellen Zyklen und ebenfalls die mit ihnen oftmals verbundenen Interventionen von Regierungen und Zentralbanken können mehrere Jahre oder Jahrzehnte andauern und einen bedeutenden Einfluss auf die Wertentwicklung verschiedener Anlageklassen haben. Konjunkturell ungünstige Phasen können somit eine Kapitalanlage langfristig in Mitleidenschaft ziehen.,
Inflationsrisiko: Das Inflationsrisiko beschreibt die Gefahr, durch Geldentwertung einen Vermögensschaden zu erleiden. Ist die Inflation also die positive Veränderung der Preise für Waren und Dienstleistungen – höher als die nominale Verzinsung einer Geldanlage, so ergibt sich dadurch ein Kaufkraftverlust in Höhe der Differenz. Man spricht in diesem Fall von negativen Realzinsen.
Länderrisiko: Ein ausländischer Staat kann Einfluss auf den Kapitalverkehr und die Transferfähigkeit seiner Währung nehmen. Ist ein in einem solchen Staat ansässiger Schuldner aus diesem Grund trotz eigener Zahlungsfähigkeit nicht in der Lage eine Verpflichtung (fristgerecht) zu erfüllen, so spricht man von einem Länder- oder Transferrisiko. Ein Anleger kann hierdurch einen Vermögensschaden erleiden.

Risikohinweise

Währungsrisiko: Bei Anlagen in einer anderen Währung als der Heimatwährung des Anlegers hängt der erzielte Ertrag nicht ausschließlich vom nominalen Ertrag der Anlage in der Fremdwährung ab. Er wird auch durch die Entwicklung des Wechselkurses der Fremdwährung zur Heimatwährung beeinflusst. Ein Vermögensschaden kann entstehen, wenn die ausländische Währung, in der die Anlage getätigt wurde, gegenüber der heimischen Währung abwertet.
Liquiditätsrisiko: Anlagen, die gewöhnlich kurzfristig gekauft und verkauft werden können und deren An- und Verkaufskurse nahe zusammenliegen, werden als liquide bezeichnet. Für diese Anlagen gibt es in der Regel eine ausreichende Anzahl an Käufern und Verkäufern, um einen kontinuierlichen und reibungslosen Handel zu gewährleisten. Bei illiquiden Anlagen oder auch in Marktphasen, in denen unzureichende Liquidität besteht, ist hingegen nicht gewährleistet, dass ein Verkauf einer Anlage kurzfristig und zu geringen Kursabschlägen möglich ist. Dies kann zu Vermögensverlusten führen, wenn zum Beispiel eine Anlage nur mit Kursverlusten veräußert werden kann.
Kostenrisiko: Kosten werden als Risikofaktor der Geldanlage oft vernachlässigt. Offene und versteckte Kosten sind für den Anlageerfolg jedoch von entscheidender Bedeutung. Für einen langfristigen Anlageerfolg ist es unabdingbar, mit großer Sorgfalt auf die Kosten einer Geldanlage zu achten. Kreditinstitute, andere Finanzdienstleistungsunternehmen sowie Fondsanbieter erheben Managementgebühren, Provisionen und sonstige Kosten.
Steuerliche Risiken: Aus Kapitalanlagen erzielte Erträge sind für den Anleger in der Regel steuer- und/oder abgabenpflichtig. Veränderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen für Kapitalerträge können zu einer Änderung der Steuer- und Abgabenlast führen. Bei Anlagen im Ausland kann es darüber hinaus zu einer Doppelbesteuerung kommen. Steuern und Abgaben mindern also die effektiv erzielbare Rendite des Anlegers. Darüber hinaus können sich steuerpolitische Entscheidungen positiv oder negativ auf die Kursentwicklung der Kapitalmärkte insgesamt auswirken.
Risiko von kreditfinanzierten Kapitalanlagen: Anleger können unter Umständen durch Kreditaufnahme oder Beleihung ihrer Wertpapiere zusätzliche Geldmittel für die Geldanlage erhalten, mit dem Ziel, den Anlagebetrag zu steigern. Dieses Vorgehen bewirkt eine Hebelwirkung des eingesetzten Kapitals und kann zu einer deutlichen Risikosteigerung führen. Im Falle eines fallenden Portfoliowertes können unter Umständen Nachschusspflichten der Beleihung oder Zins- und Tilgungsforderungen des Kredits nicht mehr bedient werden und der Anleger ist zur (Teil-)Veräußerung des Portfolios gezwungen. Von kreditfinanzierten Geldanlagen ist daher im Grundsatz abzuraten.

5. Risiken von Exchange-Traded Funds

Offene Investmentfonds sind Vehikel zur gemeinschaftlichen Vermögensanlage. Eine Kapitalverwaltungsgesellschaft legt die Anlagestrategie eines offenen Investmentfonds fest und verwaltet das Fondsvermögen professionell. Das Fondsvermögen ist hierbei als Sondervermögen aus Gründen des Anlegerschutzes strikt von dem Vermögen der Kapitalverwaltungsgesellschaft zu trennen.
Exchange Traded Funds ("ETFs") sind börsengehandelte offene Investmentfonds, die die Wertentwicklung eines Index – wie beispielsweise des DAX – nachbilden. Sie werden auch als passive Indexfonds bezeichnet. Im Gegensatz zu aktiven Anlagestrategien ist eine passive Anlagestrategie darauf ausgerichtet, einen Vergleichsindex nicht zu übertreffen, sondern diesen bei möglichst geringen Kosten nachzubilden.
Die Kapitalanlage in ETFs unterliegt den allgemeinen Risiken der Kapitalanlage. Darüber hinaus können auch die spezifischen Risiken der jeweiligen Anlageklassen zum Tragen kommen, aus denen sich das Fondsvermögen zusammensetzt. Schließlich gibt es einige Risiken, die speziell ETFs zu eigen sind. Im Folgenden sollen einige dieser ETF-spezifischen Risiken dargestellt werden:

Kursrisiko: Da ETFs einen zugrundeliegenden Index passiv nachbilden und nicht aktiv verwaltet werden, tragen sie generell die Basisrisiken der zugrundeliegenden Indizes. ETFs schwanken somit direkt proportional mit ihrem Basiswert. Das Risiko-Rendite-Profil von ETFs und ihrer zugrundeliegenden Indizes sind daher sehr ähnlich. Fällt der DAX z. B. um 10 %, so wird der Kurs eines den DAX abbildenden ETFs ebenfalls um rund 10 % fallen.
Risikokonzentration: Das Anlegerisiko steigt mit einer zunehmenden Spezialisierung eines ETF etwa auf eine gewisse Region, Branche oder Währung. Dieses erhöhte Risiko kann jedoch auch erhöhte Ertragschancen mit sich bringen.
Wechselkursrisiko: ETFs enthalten Wechselkursrisiken, wenn deren Index nicht in der Währung des ETFs notiert.

Risikohinweise

Kommt es zu einer Abschwächung der Indexwährung gegenüber der Währung des ETFs wird die Wertentwicklung des ETFs negativ beeinflusst.
Replikationsrisiko: ETFs unterliegen zudem einem Replikationsrisiko, d.h. es kann zu Abweichungen zwischen dem Wert des Index und des ETFs kommen ("Tracking-Error"). Dieser Tracking-Error kann über den durch die ETF-Gebühren bedingten Unterschied in der Wertentwicklung hinausgehen. Eine solche Abweichung kann z.B. durch Barbestände, Neugewichtungen, Kapitalmaßnahmen, Dividendenzahlungen oder die steuerliche Behandlung von Dividenden verursacht werden.
Kontrahentenrisiko: Darüber hinaus existiert bei synthetisch replizierenden ETFs ein Kontrahentenrisiko. Sollte ein Swapkontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, kann es zu Verlusten für den Anleger kommen.
Risiko der Übertragung oder Kündigung des Sondervermögens: Unter gewissen Voraussetzungen ist sowohl die Übertragung des Sondervermögens auf ein anderes Sondervermögen als auch die Kündigung der Verwaltung durch die Kapitalverwaltungsgesellschaft möglich. Im Falle der Übertragung kann die fortgesetzte Verwaltung zu schlechteren Konditionen stattfinden. Im Falle der Kündigung besteht das Risiko (zukünftiger) entgangener Gewinne.
Außerbörslicher Handel: Wenn ETFs und deren zugrundeliegende Komponenten an unterschiedlichen Börsen mit abweichenden Handelszeiten gehandelt werden, besteht das Risiko, dass Geschäfte in diesen ETFs außerhalb der Handelszeiten der jeweiligen Komponenten durchgeführt werden. Dies kann zu einer Abweichung in der Wertentwicklung gegenüber dem zugrundeliegenden Index führen.
Wertpapierleihe: Ein Investmentfonds kann zur Renditeoptimierung Wertpapierleihegeschäfte eingehen. Kann ein Entleiher seiner Verpflichtung zur Rückgabe nicht nachkommen und hat die gestellte Sicherheit an Wert verloren, so drohen dem Investmentfonds Verluste.

6. Risiken von Exchange Traded Commodities

Möchte der Anleger nur in einen einzelnen Rohstoff investieren, muss er ein Wertpapier kaufen, das die Wertentwicklung dieses Rohstoffes abbildet (Exchange Traded Commodities, ETCs). ETCs werden wie ETFs an der Börse gehandelt. Allerdings gilt es einen wichtigen Unterschied zu beachten: Das in einen ETC investierte Kapital ist kein Sondervermögen, das im Falle einer Insolvenz des Emittenten geschützt ist. Bei einem ETC handelt es sich nämlich um eine Schuldverschreibung des ETC-Emittenten. Im Vergleich zu einem (physischen) ETF hat der Anleger beim ETC somit ein Emittentenrisiko. Zur Minimierung dieses Risikos setzen Emittenten auf unterschiedliche Methoden der Besicherung.
Kursrisiko: Generell sind Anlagen in Rohstoffen den gleichen Preisrisiken ausgesetzt, wie direkte Investitionen in Rohstoffe. Besondere Ereignisse wie beispielsweise Naturkatastrophen, politische Konflikte, staatliche Regulierung oder Wetterschwankungen können die Verfügbarkeit von Rohstoffen beeinflussen und dadurch zu einer drastischen Preisänderung des Basiswertes und unter Umständen auch des Derivats führen. Dies kann auch zu einer Einschränkung der Liquidität führen und fallende Kurse nach sich ziehen. Als Produktionsfaktor für die Industrie ist die Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen wie Metallen und Energieträgern zudem maßgeblich von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung abhängig.
Kontrahentenrisiko: Durch den Handel über Derivate besteht ein Risiko im Hinblick auf die Ausgestaltung des Derivatevertrags. Ist der Vertragspartner nicht in der Lage oder unwillig, seiner Verpflichtung aus dem Derivatevertrag nachzukommen, kann es sein, dass der Derivatevertrag gänzlich oder teilweise nicht erfüllt wird.

7. Risiken der Finanzportfolioverwaltung

Im Rahmen der Finanzportfolioverwaltung erhält der Vermögensverwalter vom Kunden die Befugnis, Anlageentscheidungen im eigenen Ermessen vorzunehmen, wenn sie ihm für die Verwaltung des Kundenvermögens zweckmäßig erscheinen. Er kann die jeweiligen Anlageentscheidungen also ausführen, ohne den Kunden vorher über die jeweiligen Transaktionen zu informieren oder Weisungen von ihnen einzuholen. Auch die Vermögensverwaltung ist mit einer Reihe von Risiken für die Vermögenssituation des Kunden verbunden. Obwohl der Vermögensverwalter dazu verpflichtet ist, stets im besten Interesse des Kunden zu handeln, kann es zu Fehlentscheidungen kommen. Darüber hinaus kann der Vermögensverwalter auch vorsätzlich nicht im besten Interesse des Kunden handeln. Schließlich können sich Verluste auch ohne Pflichtverletzung des Vermögensverwalters allein aufgrund der allgemeinen Markentwicklung realisieren; eine bestimmte Wertentwicklung des Kundenvermögens kann der Vermögensverwalter nicht garantieren.